

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0134/2013/BV

Datum:
02.04.2013

Federführung:
Dezernat IV, Amt für Chancengleichheit

Beteiligung:

Betreff:

**Zuschussbewilligung für 2013 und 2014 an fairmann
e.V. in Höhe von jährlich Euro 21.900,- (Therapiearbeit
mit männlichen Opfern)**

Beschlussvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 10. Mai 2013

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Ausschuss für Integration und Chancengleichheit	18.04.2013	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Ausschuss für Integration und Chancengleichheit stimmt der Gewährung eines Zuschusses für die therapeutische Arbeit mit männlichen Opfern von sexueller, physischer und psychischer Gewalt an den Verein fairmann e.V. aus dem Teilhaushalt des Amtes für Chancengleichheit für 2013 und 2014 in Höhe von jährlich Euro 21.900,- zu.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
Transferaufwendungen	21.900
Einnahmen:	
keine	0
Finanzierung:	
• Ansatz in 2013 und 2014 jeweils	21.900

Zusammenfassung der Begründung:

Seit 2011 zeichnet sich ein steigender Bedarf an Beratung und Therapie für Männer ab, die unter sexueller, physischer und psychischer Gewalt leiden bzw. zu leiden hatten. Mit dem Zuschuss kann der Verein diesen Männern ein Beratungs- und Therapieangebot bieten.

Sitzung des Ausschusses für Integration und Chancengleichheit vom 18.04.2013

Ergebnis: einstimmig beschlossen

Begründung:

Mit Schreiben vom 24.05.2012 beantragt der Verein fairmann e.V. eine Zuwendung in Höhe von 21.892,--Euro für die therapeutische Arbeit mit männlichen Opfern von sexueller, physischer und psychischer Gewalt.

Laut Antrag des Vereins häufen sich seit 2011 die Anzahl der Fälle, in denen sich Männer bei der Heidelberger Männerinterventionsstelle melden, weil sie Opfer von Gewalt geworden waren. In 2011 waren dies insgesamt 22 Männer. Acht Männer hatten sexuelle Gewalt erfahren, vierzehn waren in Beziehungen, in denen Gewalt von der Partnerin ausging, oder sie hatten traumatische Gewalterlebnisse nicht verarbeitet.

Jungen und Männer bleiben seltener auf ihre Opferrolle fixiert, sondern überdecken ihre seelischen Verletzungen häufig mit einer harten Schale. Nicht selten leiden sie an anhaltenden Beziehungsstörungen, Aggressionen, Angstzuständen und Suchtproblemen. Es passt immer noch nicht in das gängige männliche Rollenbild, dass Männer Opfer sein können und dass auch Männer Probleme haben und leiden. Zudem haben viele Männer mehr Möglichkeiten als Frauen, die Erfahrung von Ausgeliefertsein und der Verletzung der persönlichen Würde zu verdrängen und durch Erfolge in Beruf, Freizeit und Sport zu überdecken. Vielen gelingt dies über viele Jahre sehr gut. In den meisten Fällen brechen diese Verletzungen dann irgendwann auf und die Männer tendieren dann zu Härte und Aggressivität. Zum Teil werden sie dann selbst zum Täter.

Da es den meisten Männern schwer fällt Hilfe zu suchen, ist dies umso kritischer bei einem Thema, bei dem sie schwach und verletzlich sind. Der Vorteil des Angebots des Vereins fairmann e.V. ist die niederschwellige Arbeit. fairmann e.V. ist keine staatliche Stelle und garantiert den Klienten Anonymität, die in einem so sensiblen Bereich sehr wichtig ist.

fairmann e.V. führt nicht nur die Beratung der Männer durch, sondern arbeitet bei Bedarf auch therapeutisch mit den Klienten weiter. Dies aber nur dann, wenn keine psychotische Störung oder eine starke Suchtstruktur erkennbar ist.

Den seit 2011 zunehmenden Bedarf an therapeutischer Arbeit mit Männern als Opfer konnte die Arbeit des Vereins im Rahmen der Männerinterventionsstelle (Zuschuss aus dem Teilhaushalt vom Bürgeramt) nicht mehr auffangen. Die Wartezeiten vieler Klienten mussten verlängert werden, was in diesem sensiblen Bereich sehr kontraproduktiv ist.

Es ist wichtig, sich um die Probleme dieser Männer zu kümmern und deren Teufelskreis von Gewalt zu durchbrechen. Dies verringert nicht nur das Leid der Betroffenen selbst, sondern auch das der Partnerinnen und Kinder, sowie das soziale und berufliche Umfeld der betroffenen Männer.

Der Finanzplan für das Projekt stellt sich für 2013/2014 wie folgt dar (Jahresbeträge):

Einnahmen	Euro	Ausgaben	Euro
Zuschuss Stadt HD	21.900	Personalausgaben (50%-Stelle)	21.322
Eigenmittel	822	Sachausgaben	1.400
Summe	22.722	Summe	22.722

Für 2013 und 2014 stehen im Teilhaushalt von Amt 16 Transferaufwendungen in Höhe von jeweils 21.900,- Euro zur Verfügung.

Die Auszahlung erfolgt entsprechend der Freigabe der Haushaltsmittel.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SOZ 2	+	Diskriminierung und Gewalt vorbeugen Begründung: Männer, die Opfer von Gewalt sind oder waren, leiden oft unter anhaltenden Beziehungsstörungen, Aggressionen, Angstzuständen und/oder Suchtproblemen. Nicht selten werden sie selbst zu Tätern. Mit seinem therapeutischen Angebot hilft der Verein betroffenen Männern die Gewaltspirale zu unterbrechen.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

gezeichnet

Wolfgang Erichson